

Wahlaufruf vor Bett und Kaffee



Tonio Walter sprach am Tag der Regionen auf dem Neupfarrplatz

Regensburg . Anlässlich des Tages der Regionen veranstaltete die private Regensburger Zimmer- und Ferienwohnungsvermittlung "Bed and Breakfast" am Freitag ein Frühstück und einen Infostand auf dem Neupfarrplatz. Zudem feierte die Organisation ihren ersten Geburtstag. "Bed and Breakfast" lud nicht nur alle Vermieter und Interessenten zu Kaffee und Kuchen ein. Auch SPD-Stadtratskandidat Tonio Walter war geladen und sprach eine halbe Stunde zum Thema Bürgerengagement.

Am Freitagvormittag stand ein Bett auf dem Neupfarrplatz. Die private Zimmer- und Ferienwohnungsvermittlung "Bed and Breakfast" feierte am Tag der Regionen ihren ersten Geburtstag in Regensburg. Zu diesem Anlass organisierte die Vermittlungsagentur ein Frühstück auf dem Neupfarrplatz. Neben den herbstlich dekorierten Tischen und den bunten Luftballons zierte auch ein großes Bett den Ort der Feierlichkeiten und zog damit alle Blicke der Passanten auf die Veranstaltung. Davon profitierte auch Stadtratskandidat Professor Tonio Walter, der von "Bed and Breakfast" als Redner geladen war. Walters Ausführungen, eine Mischung aus Rede und Vorlesung, die der Stadtratskandidat dynamisch vortrug, schlugen einen weiten Bogen. Walter begann bei den regionalen Verwaltungen in Italien, führte seine Zuhörer rhetorisch über die Alpen zur direkten Demokratie der Schweizer Kantone hin zu den Bürgerbegehren des Landkreises Regensburg. Im Kern seiner Ansprache ging es dabei immer um das bürgerliche Engagement. Einerseits müssten die Bürger das Recht auf Mitbestimmung fordern aber auch wahrnehmen, andererseits müssten die Kommunen dies auch zulassen und fördern. "Bürgerschaftliches Leben und Lebenszufriedenheit stehen in direktem Zusammenhang", so Walter. Der Universitätsprofessor plädierte für die Vereinsarbeit, denn man könne gerade in Vereinen mit anderen Menschen zusammen etwas bewirken, Ergebnisse sofort sehen und Lebenserfahrung sammeln, so der Akademiker. Dass auch die Jugend immer verantwortungsvoller und engagierter am öffentlichen Leben teilnehme, könne man vor allem an der immer größer werdenden Zahl derer ablesen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren, so Walter. "Jugendliche verbringen nicht nur Zeit damit, mit Alkopops vor dem Bahnhof zu sitzen", so der Stadtratskandidat. Zum Schluss rief Walter die Politik frei nach Willy Brandt auf, mehr Demokratie zu wagen, die Bürger ermahnte er zu mehr Initiative. Obwohl Walter mit Nachdruck seine Verbundenheit zur eigenen Partei ausdrückte, erklärte er auch, dass ihm an jeder Art des bürgerlichen Engagements gelegen sei, egal nach welcher politischen

Anschauung es ausgerichtet sei. "Gerade vor Nichtwählern habe ich überhaupt keine Achtung. Zu viele Menschen mussten für unsere Demokratie bluten, da lege ich jedem, der an einem Sonntagvormittag keine Zeit findet zu wählen, nahe, nach Cuba oder Nordkorea auszuwandern", so Walter. -eva-

Redaktion: regensburg

24. September 2007, 00:00:00